

# Jürgen Lotze (1941 – 2020)

## Nachruf auf einen Pionier der Opioidsubstitutionsbehandlung in Deutschland

Am 15. November 2020 starb Dr.med Jürgen Lotze an den Folgen einer Infektion mit Sars-CoV-2. Bis zu seiner Pensionierung war er Ärztlicher Direktor des Landeskrankenhauses Lüneburg, später Psychiatrische Klinik Lüneburg, und Chefarzt der Forensischen Abteilung in Nordniedersachsen.

Anfang der 1970er Jahre führte er in Hannover die erste deutsche Beobachtungsstudie mit Levomethadon zur Behandlung von Opioidabhängigen durch. Die damaligen Ergebnisse ließen sich mit den Erfahrungen in den Vereinigten Staaten vergleichen, wo 1965 Vincent Dole und Marie Nyswander die Grundlagen für die Opioidsubstitutionsbehandlung gelegt hatten. 1973 richtete Robert Newman in New York in wenigen Monaten die Behandlungskapazitäten für mehrere tausend SubstitutionspatientInnen ein und in diesem Jahr erhielten dort bereits die ersten PatientInnen im Rahmen eines Medical Methadone Maintenance Programmes des Beth Israel Krankenhauses ihre Medikamente für bis zu vier Wochen zur eigenverantwortlichen Einnahme ausgehändigt. Diese PatientInnengruppe blieb von der zehn Jahre später grassierenden Ausbreitung des AIDS-Virus verschont.

Die Ergebnisse, die Lotze in Hannover präsentierte, wurden von der medizinischen Fachwelt und der offiziellen Drogenpolitik hierzulande abgelehnt. Die zeitweilige Aufbruchstimmung in der Suchttherapie Anfang der 1970er Jahre mit vielfältigen neuen Ansätzen (Release u.a.) führte nicht zur Überwindung des Abstinenzdogmas; wer dagegen mit Opioidverordnungen verstieß, musste mit schweren straf- und berufsrechtlichen Konsequenzen rechnen.

Lediglich die Abteilung für Abhängigkeitserkrankungen in Hamburg-Ochsensoll führte 1977 als erste Klinik in Deutschland die Levomethadon-gestützte Entzugsbehandlung ein; als Medikament in der ambulanten Behandlung blieb es verboten.

Erst Ende der 1980er Jahre unter dem Eindruck der rasch zunehmenden HIV-Infektionen unter Opioidabhängigen in Deutschland fand die medikamentöse Behandlung der Opioidabhängigkeit mit Levomethadon in Suchtmedizin und Drogenpolitik mehr und mehr Anerkennung.

Lotze selbst hat seine Pioniertat 15 Jahre vor den ersten offiziellen Substitutionsbehandlungen nie herausgestrichen.

Seine ärztlichen Kollegin Batja Schädel, die in Lüneburg eine Praxis für Abhängigkeitserkrankte führt, erinnert sich an die gemeinsame Zeit mit Jürgen Lotze:

*Jürgen war ein engagierter Suchtmediziner, der sich mit Herzblut um die Gruppe der schwierigen Mehrfachabhängigen gekümmert hat. Er hat ihre Belange vertreten und ihnen versucht, die Behandlung anzubieten, die nötig war. Als Chef war er fair und um Kompromisse bemüht, dabei aber durchaus streitbar in der Sache, ohne verletzend zu werden.*

*Persönlich ist mir am intensivsten der herzliche Umgang mit Kindern, sowohl meinen eigenen als auch denen der PatientInnen, in Erinnerung. Für diese gab es in der Substitution immer eine Schublade mit Süßigkeiten, die er stets gefüllt hielt. Jahrelang bestand er auf die Durchführung der Vergabe am 24.12., da nach seinen Worten erst dann Weihnachten für ihn beginne.*

*Von seinen/unseren Patienten wurde er geliebt und respektiert. Die Nachricht von seinem Tod wurde mit Trauer und Respektbekundungen aufgenommen.*

*Unsere Patienten haben ein anrührendes Gedenkbuch erstellt, um ihrem Gefühl Ausdruck zu verleihen.*

Dr.med. Klaus Neudecker, niedergelassener forensischer Psychiater in Landshut/Bayern, war von 1998 bis 2002 Assistenzarzt in Lotzes Abteilung in Lüneburg:

*Ich habe Jürgen Lotze als einen im Umgang sehr angenehmen, zurückhaltenden, auch in Krisen und bei internen Krankenhauskonflikten wenig aufgeregten und immer um Ausgleich und Kompromisse bemühten Chef erlebt und in Erinnerung behalten, dem es wichtig war, dass die gefundenen Lösungen für möglichst alle einen gangbaren Weg darstellten. Bzgl. seiner Substitutionsarbeit hatte ich wenig Einblick, kann dazu also wenig sagen. Mir sind nur immer wieder Patienten vor seinem Arbeitszimmer in der Klinik begegnet, was für mich damals wenig Neues geboten hat, für manchen nicht-suchtkranken Besucher von Jürgen aber sicher ungewohnt war... Er hat da eben keine Unterschiede gemacht bei den Menschen, die etwas von ihm wollten oder etwas mit ihm zu besprechen hatten.*

*Die Forensische Klinik hat er als Maßregelvollzugsleiter geführt, war diesbezüglich auch immer ansprechbar, hat anstehende Probleme immer maßvoll, aber konsequent, gelöst und dabei immer die Patientenorientierung behalten. Das kann man nicht von jedem in diesem Feld behaupten. Meist hat er uns aber machen lassen und auch gelegentlich aus seiner Sicht falsche Entscheidungen, oder solche, die er anders getroffen hätte, vertreten. Er hat Lüneburger Forensiktage aufgebaut, die im Nachhinein (wenn man jetzt viele Jahre forensische Fortbildungen ertragen hat) recht erfrischend waren und nicht immer wieder alten Wein in neuen Schläuchen boten, wie dies jetzt häufiger der Fall ist. Leider konnte ich das damals noch nicht so recht würdigen.*

*Ich mochte ihn gerne.*

Die Redaktion des Niedersächsischen Ärzteblattes hat freundlicherweise die posthume Veröffentlichung von Jürgen Lotzes Artikel im Forum Substitutionspraxis genehmigt.

### **Bericht über die Methadon-Behandlung des niedersächsischen Jugendberatungszentrums Hannover des DPWV**

Dr.med. Jürgen Lotze, Marie-Louise Rabe, Hartmut Stichtenoth

Niedersächsisches Ärzteblatt, Nr. 11. 46.Jahrgang, 7. Juni 1973, 359-362

<https://www.forum-substitutionspraxis.de/substitutionsmittel/levomethadon/opioidsubstitution/30159-bericht-ueber-die-methadon-behandlung-des-niedersaechsichen-jugendberatungszentrums-hannover-des-dpwv>

Hans-Günter Meyer-Thompson, Redakteur Forum Substitutionspraxis, 11. Januar 2021

Quellen (kopieren Sie die URL und setzen Sie sie dann im Browser ein):

**Kondolenzseite:** <https://www.trauer-lüneburg.de/traueranzeige/juergen-lotze>

**Traueranzeige der Psychiatrischen Klinik Lüneburg:** [https://www.trauer-lüneburg.de/MEDIASERVER/content/LH120/obi\\_new/2020\\_11/Jürgen-Lotze-Traueranzeige-3a4caf08-2ed9-44b2-a3d8-2911238bb009.pdf](https://www.trauer-lüneburg.de/MEDIASERVER/content/LH120/obi_new/2020_11/Jürgen-Lotze-Traueranzeige-3a4caf08-2ed9-44b2-a3d8-2911238bb009.pdf)

**Von der Abstinenz zur Akzeptanz. Wegmarken der deutschen Drogenpolitik und Suchthilfe**

Henning Schmidt-Semisch, bpb - Bundeszentrale für politische Bildung, 27.11.2020

<https://www.forum-substitutionspraxis.de/newpolitik/national/30161-von-der-abstinenz-zur-akzeptanz-wegmarken-der-deutschen-drogenpolitik-und-suchthilfe>